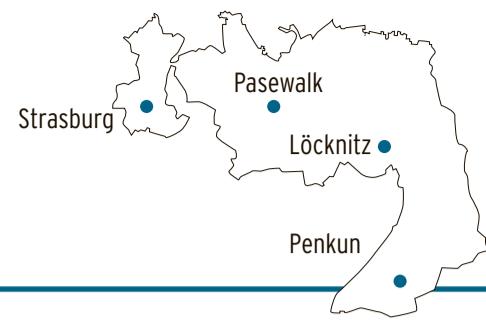


Pasewalker Zeitung

Pasewalk, Strasburg, Löcknitz und die Region



Letzte Vorbereitungen für ökumenischen Kirchentag



PASEWALK. Am Freitagmittag war das Dach der Bühne noch nicht hochgefahren. Die acht Mitarbeiter der Audio Equipment Nord GmbH Greifswald wollten Licht und Ton noch komplett einbauen und ausprobieren, bevor das Dach in die Höhe schwebt. Heute um 10 Uhr startet der 4. Ökumenische Kirchentag Vorpommern mit dem Eröffnungsgottesdienst auf dem Marktplatz. Bis um

16 Uhr gibt es auf dem Markt, im Kulturforum, in der Nikolai- und in der Marienkirche Veranstaltungen mit Musik und vielen Gesprächen. Ab 13.30 Uhr signiert die evangelisch-lutherische Theologin und Pfarrerin Margot Käßmann ihre Bücher im Pasewalker Buchhaus Lange, Am Markt 16.

TEXT: GMS/KARI UND FOTO: MATHIAS SCHERFLING

Ganz nebenbei von
Bastian Bönisch

Manchmal sind Eltern-Tipps doch noch ganz gut

E s gibt viele Eigenheiten und Tipps, für die ich meine Eltern belächele: Einkaufen mit Kühltruhe im Auto, Fenster im Bad nur für ganz kurze Zeit öffnen (die Fenster in meinem Bad sind so gut wie immer auf) oder die Küche direkt nach dem Kochen putzen, damit es bloß nicht dreckig wird. Einen Tipp habe ich aber inzwischen zu schätzen gelernt: Brot und Brötchen einfrieren.

Jahrelang habe ich das Brot im Supermarkt schneiden lassen, gekauft und dann einfach in der Verpackung liegen gelassen. Kein Kühlschrank, kein Gefrierschrank, meistens nicht einmal irgend eine Brotbox. Nach ein paar Tagen hat das Brot dann, nun ja, nicht mehr ganz so frisch geschmeckt. „So ist das halt bei Brot“, habe ich mir dann immer gedacht.

Irgendwann habe ich mich dann daran erinnert, wie meine Eltern das machen: Brot kaufen, eine Hälfte in den Gefrierschrank und die andre Hälfte in die Brotbox. „Einen Versuch ist es wert“, habe ich mir gedacht und erstaunt festgestellt: Das macht tatsächlich einen Unterschied. Nach dem Auftauen schmeckt das Brot nicht mehr alt und trocken, sondern fast wie frisch vom Bäcker. Okay, das ist natürlich übertrieben, aber für mich war es ein riesiger Unterschied.

Was ich daraus gelernt habe: Nicht alle Tipps von den Eltern sollten belächelt werden. Manche sind wirklich hilfreich. Und wer weiß, vielleicht fange ich ja irgendwann auch mit dem Putzen direkt nach dem Kochen an. Wobei das wahrscheinlich wirklich noch ein paar Jahre dauern wird.

GWW stellt Angebote im Pflegebereich ein

Von Mathias Scherfling

Die Gemeinnützige Werk- und Wohnstätten GmbH stellt den ambulanten Pflegedienst ein und schließt auch die Tagespflege „Am Stettiner Tor“. Die Pflegeangebote hätten sich am Markt nicht durchsetzen können.

PASEWALK. Erst im vergangenen Jahr war die Gemeinnützige Werk- und Wohnstätten GmbH (GWW) mit der Eröffnung eines ambulanten Pflegedienstes in das neue Geschäftsfeld der Pflege eingestiegen. Anfang 2023 folgte mit der Tagespflege „Am Stettiner Tor“ ein weiteres Pflegeangebot. Doch nun stellt die GWW ihr Leistungsangebot in der Pflege ein, wie die Gesellschaft jetzt mitteilte. Es habe sich auf dem Pflegemarkt nicht durchsetzen können.

Dabei war die GWW mit einem besonderen Konzept an den Start gegangen. Die Klienten sollten ganzheitlich und qualitativ hochwertig versorgt werden. Die Arbeit sollte damit auch für Pflegekräfte attraktiver gestaltet werden.

„Uns vom Pflegebereich zu trennen, musste sein, bevor größere Schäden für die gesamte gemeinnützige Organisation entstanden wären.

Wir müssen unsere Arbeit darauf konzentrieren, das Kerngeschäft im Bereich der Daseinsvorsorge und Eingliederungshilfe zukunftssicher aufzustellen“, erklärte Holger Peschel, der momentan Geschäftsführer Martin Kühl vertritt. Das Thema Pflege werde die GWW aber weiter begleiten. „Sollten es die gesetzlichen Rahmenbedingungen in Zukunft ermöglichen, würden wir ein neues Engagement in der Pflege nicht ausschließen“, sagte der Fachbereichsleiter Verwaltung. Er betonte, dass die Versorgung der 34 Klienten des ambulanten Pflegedienstes oberste Priorität gehabt habe. „In Zusammenarbeit mit anderen

Pflegediensten sowie unter Berücksichtigung der Wünsche der Klienten wurde die Versorgung neu organisiert und dauerhaft sichergestellt“, erläuterte Peschel. Auch die sechs Klienten der Tagespflege seien an andere Einrichtungen vermittelt worden. „Für jeden Klienten wurde eine individuelle Lösung gefunden.“

„Kündigungen ließen sich nicht vermeiden“

Den Mitarbeitern des nun aufgegebenen Geschäftszweiges seien vorrangig interne Stellen in anderen GWW-Bereichen angeboten worden. Durch die Vermittlung der Klienten an andere ambulan-

te Dienste wären dort auch Mitarbeiter übernommen worden. „Trotz aller Bemühungen ließen sich aber betriebsbedingte Kündigungen nicht vermeiden“, sagte Holger Peschel, der keine Zahlen nennen wollte. Die GWW habe sich bemüht, den Kollegen den Übergang zu erleichtern und unterstützend zur Seite zu stehen. Nach letztem Stand habe der Pflegebereich, bestehend aus Ambulanter Pflegedienst und Tagespflege, 17 Mitarbeiter umfasst.

Weitere Nutzung der Räume noch nicht klar

Für die Räumlichkeiten in der Ueckerstraße 32 und insbesondere in der Stettiner Straße (Tagespflege) hatte die GWW viel Geld in die Hand genommen. „Den Standort in der Ueckerstraße geben wir auf, stehen aber in Kontakt mit verschiedenen Pflegediensten, die Interesse an einer möglichen Übernahme der Räumlichkeiten haben“, informierte der Verwaltungsleiter. In Bezug auf die Stettiner Straße würden derzeit verschiedene Optionen zur weiteren Nutzung, Umgestaltung oder Abgabe der Räumlichkeiten überprüft. Eine Entscheidung sei noch nicht gefallen.

Kontakt zum Autor

m.scherfling@nordkurier.de



Gerade in die Ausstattung der 340 Quadratmeter großen Räumlichkeiten in der Stettiner Straße investierte die GWW Geld. Sie wurde nur vier Monate genutzt.

FOTO: M. SCHERFLING

Nachrichten

Kino-Abend im Lindenbad

PASEWALK. Zu einem Sommer-Kinoabend wird heute ins Pasewalker Lindenbad eingeladen. Gezeigt wird der Streifen „Freibad“ von Doris Dörrie. Die Filmkomödie spielt

in einem Freibad und thematisiert kulturelle Akzeptanz und gesellschaftliches Miteinander.

Einlass ist ab 21 Uhr, die Vorstellung beginnt um 22 Uhr.

Notbremsung: Lokführer rettet angetrunkenen 57-Jährigen

VORPOMMERN. Ein 57 Jahre alter Mann aus Anklam hat am Donnerstagabend gegen 20 Uhr für die Notbremsung eines Zuges in Ferdinandshof gesorgt. Laut Bundespolizei muss er sich jetzt wegen gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr verantworten. Der 57-jährige saß angetrunken auf der Bahnsteigkante.



Nur durch eine Notbremsung konnte der Lokführer verhindern, dass der auf dieser Bahnsteigkante sitzende Mann vom Zug erfasst wurde.

FOTO: ECKHARD KRUSE

Nordkurier, Redaktion, Prenzlauer Straße 1, 17309 Pasewalk

Kontakt zur Redaktion

Fred Lucius (fl) 03973 2037-16
Susanne Böhm (sb) 03973 2037-13
Mathias Scherfling (gms) 03973 2037-10
Caroline Wenndorff (cw) 0395 4575-283
Jörg Franz (frz) - Leitung

Mail: red-pasewalk@nordkurier.de 0395 4575-207

Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam 0395 4575-222